



LEITFADEN FÜR DAS PREISRICHTEN

FLECKVIEH



Redaktion und Inhalt: Ing. Reinhard Pflieger, Fleckvieh Austria

Erstellt: November 2023

Quellen: Team Preisrichterausbildung Fleckvieh Austria, BRS, Swissherdbook, LfL

Vorwort

Zuchtrinderausstellungen üben Faszination aus. Züchter wollen sich mit ihren Tieren in einem fairen, objektiven Wettbewerb messen. Veranstalter wollen mit Ausstellungen ein Schaufenster des züchterischen Fortschritts einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Besucher wollen sich über den aktuellen Stand der Ergebnisse der Zuchtprogramme sowie der Qualität der Zuchtpopulation im Exterieur ein Bild machen und daraus Strategien für die genetische Weiterentwicklung ihrer Herde ableiten.

Der Preisrichter hat großen Einfluss auf das Gelingen von Zuchtrinderausstellungen. Er ist gefordert die ausgestellten Tiere nach einheitlichen und nachvollziehbaren Kriterien zu rangieren und seine Entscheidungen zu kommentieren. Durch diese Sprachrohrfunktion haben Preisrichter eine entscheidende Bedeutung in der Außendarstellung der Rasse Fleckvieh.

Dieser Leitfaden ist für aktive Preisrichter erstellt und richtet sich ebenso an engagierte Züchter und Jungzüchter, die sich für das Preisrichten interessieren.



Inhalt

1. Die Ziele des Preisrichtens
 - a. Aufgaben des Veranstalters
 - b. Aufgaben des Preisrichters
 - c. Aufgaben des Ringmanns
 - d. Aufgaben des Moderators

2. Das Zuchtziel bei Fleckvieh
 - a. Der Idealtyp mit Gewichtung der Merkmale
 - b. Beschreibung der Merkmale
 - c. Wechselbeziehungen der Merkmale
 - d. Die richtige Siegerkuh

3. Die Methodik des Preisrichtens

4. Der Kommentar



1. ZIELE DES PREISRICHTENS

Preisrichten ist der Vergleich von verschiedenen Tieren innerhalb einer Gruppe oder Alterskategorie. Es hebt Tiere hervor, die dem Zuchtziel, dem Idealtyp der Rasse am nächsten kommen. Die Rangfolge der Rangierung stellt somit eine zunehmende Abweichung vom Idealtyp dar. Das Richten stützt sich auf die aktuelle Verfassung der Tiere am Tag der Ausstellung.

Das Preisrichten ist ein zentraler Bestandteil jeder Ausstellung und verfolgt folgende Ziele:

- ✓ Objektiver Wettbewerb für die Züchter zu sein
- ✓ Information für Züchter und Besucher mit Anregung zur Diskussion zu liefern
- ✓ Ein Sichtbarmachen des Zuchtziels, des Idealtyps der Rasse
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit für Rinderzucht und Landwirtschaft zu machen
- ✓ Züchterisches Schaufenster, aber auch kurzweilige Unterhaltung zu bieten

Aufgaben des Veranstalters:

Der Veranstalter von Zuchtrinderausstellungen hat folgende Aufgaben:

- ✓ Bieten der bestmöglichen Werbepattform für die Züchter im Einzugsgebiet der Schau
- ✓ Festlegen der Zulassungsbestimmungen zur Schau (Mindestleistungen, Mindestzuchtwerte)
- ✓ Kontrolle der Einhaltung der vereinbarten Schauregeln hinsichtlich Vorbereitungsmaßnahmen
- ✓ Weitergabe von relevanten Informationen an Aussteller und den Preisrichter

Diese Informationsweitergabe soll bereits im Vorfeld der Ausstellung erfolgen. Am Ort der Ausstellung muss der Veranstalter zeitnah vor Beginn des Preisrichten eine Besprechung mit dem Preisrichter abhalten.

Wichtige Punkte dieser Preisrichterbesprechung sind:

- ✓ Festlegen des grundsätzlichen Ablaufs der Schauveranstaltung
- ✓ Festlegen des Ablaufs des Preisrichten hinsichtlich Rangierung und Kommentierung
- ✓ Vorstellung des Personals im Ring (Ringmann, Ringordner)
- ✓ Wann beginnt das Preisrichten, wann soll die Ausstellung beendet sein?
- ✓ Wie viel Zeit ist je Gruppe/Klasse/Siegerwahl vorgesehen?
- ✓ Wo und wie sollen die Kühe bei der Rangierung in der Gruppe aufgestellt werden?
- ✓ Welche Kühe sollen in die Finale zur Wahl der Gesamtsieger aufsteigen?
- ✓ Welche Auszeichnungen, Ehrungen und Präsente sind wann und wie vorgesehen?
- ✓ Sind Ansprachen von Ehrengästen geplant und wann sollen diese stattfinden?

Der Veranstalter ist verantwortlich für:

- ✓ Flüssigen Eintrieb und Austrieb der Gruppen- und Finalringe
- ✓ Einhaltung des Zeitplans
- ✓ Sauberkeit im Schauring
- ✓ Funktionsfähigkeit der Tonanlage
- ✓ Klare Aufgabenverteilung an den Moderator
- ✓ Vereinbarung mit Preisrichter bezüglich Aufwandsentschädigung (im Vorfeld)

Aufgaben und Ziele des Preisrichters:

Ziele eines Preisrichters:

- ✓ Eine unparteiische Bewertung der Tiere im Vergleich zum Zuchtziel, zum Idealtyp zu artikulieren
- ✓ Erkennen von Stärken und Schwächen der Einzeltiere und der Abteilung und deren Gewichtung.
- ✓ Platzieren der Tiere in Bezug auf die relevanten Bewertungskriterien.
- ✓ Kommunikation der Bewertungs- und Platzierungsentscheide gegenüber Ausstellern und Publikum.

Aufgaben und Qualitäten eines Preisrichters:

- ✓ Hat eine klare Vorstellung vom Zuchtziel, vom Idealtyp der entsprechenden Rasse
- ✓ Erkennt unmittelbar positive und negative Merkmale und kann sie gewichten
- ✓ Kann Entscheidungen verständlich und klar zu kommunizieren

- ✓ Ist gut vorbereitet, arbeitet konzentriert nach einem nachvollziehbaren System
- ✓ Hat Auffassungsvermögen und Einprägungsgabe
- ✓ Trifft Entscheidungen im zeitlich vorgegebenen Rahmen
- ✓ Arbeitet gut mit Ringmann und Ringordnern zusammen

- ✓ Hat einen respektvollen Umgang mit Züchtern, Vorführern und Publikum
- ✓ Hat ein ruhiges, aber bestimmtes Auftreten
- ✓ Ist unbefangen
- ✓ Zeigt keine Reaktion auf Mitteilungen von Ausstellern und/oder Publikum
- ✓ Hat Einfühlungsvermögen für nicht top platzierte Kühe
- ✓ Hat die Fähigkeit mit Kritik umzugehen
- ✓ Achtet die Arbeit von Preisrichterkollegen
- ✓ Ist angemessen gekleidet

Die Kühe und ihre Züchter sollen im Mittelpunkt stehen, nicht der Preisrichter!

Verhalten des Preisrichters VOR der Schau:

- ✓ Pünktliches Eintreffen mit genügend Zeitfenster vor dem Beginn des Preisrichten
- ✓ Keine Besichtigung der Tiere im Ausstellungsstall
- ✓ Gespräche mit Züchtern und Ausstellern möglichst vermeiden
- ✓ Respektiert die Vorgaben des Veranstalters

Verhalten des Preisrichters NACH der Schau:

- ✓ Nach getaner Richtarbeit stellt sich der Preisrichter den Fragen der Züchter im Ausstellungsstall
- ✓ Die Zeit dafür ist gerecht unter allen interessierten Ausstellern aufzuteilen
- ✓ Möglichst die Siegertiere zuletzt besuchen
- ✓ Das Verhalten soll bis zum Verlassen des Ausstellungsortes professionell bleiben
- ✓ Nutzen der Gelegenheit, Pressevertretern und Medien Rede und Antwort zu stehen und damit Werbung für die Rasse und Rinderzucht und Landwirtschaft allgemein zu betreiben.

Aufgaben des Ringmanns:

Der Ringmann ist für den Ablauf und die Choreografie im Ring mitverantwortlich. Preisrichter und Ringmann müssen vor Beginn des Preisrichtens ihre Zusammenarbeit genau besprechen. Im Optimalfall wird der Ringmann vom Preisrichter nominiert und steht in einem Vertrauensverhältnis zum Preisrichter. Dies ist deshalb von Vorteil, weil so der Ringmann dem Preisrichter im Nachgang der Ausstellung auch ein fachlich ehrliches Feedback der Richtarbeit geben kann.

Aufgaben des Ringmanns:

- ✓ Bestimmt das Tempo der Vorführung und Aufstellung nach Anweisung des Preisrichters
- ✓ Wählt den Kreisradius anhand der Größe der Gruppe
- ✓ Hält den Ausstellungskatalog für Auskünfte für den Preisrichter bereit
- ✓ Führt das Siegertier zur Aufstellung und platziert die weiteren Tiere im richtigen Abstand
- ✓ Korrigiert nach Anweisung des Preisrichters die Reihenfolge der Tiere bei der Aufstellung
- ✓ Achtet darauf, dass das Siegertier zur Kommentierung in die richtige Richtung abmarschiert.
- ✓ Gibt Anweisungen, welche Tiere den Ring verlassen können.
- ✓ Ein guter Ringmann fällt im Ring nicht auf und ist trotzdem immer mit wachem Auge präsent

Aufgaben des Moderators:

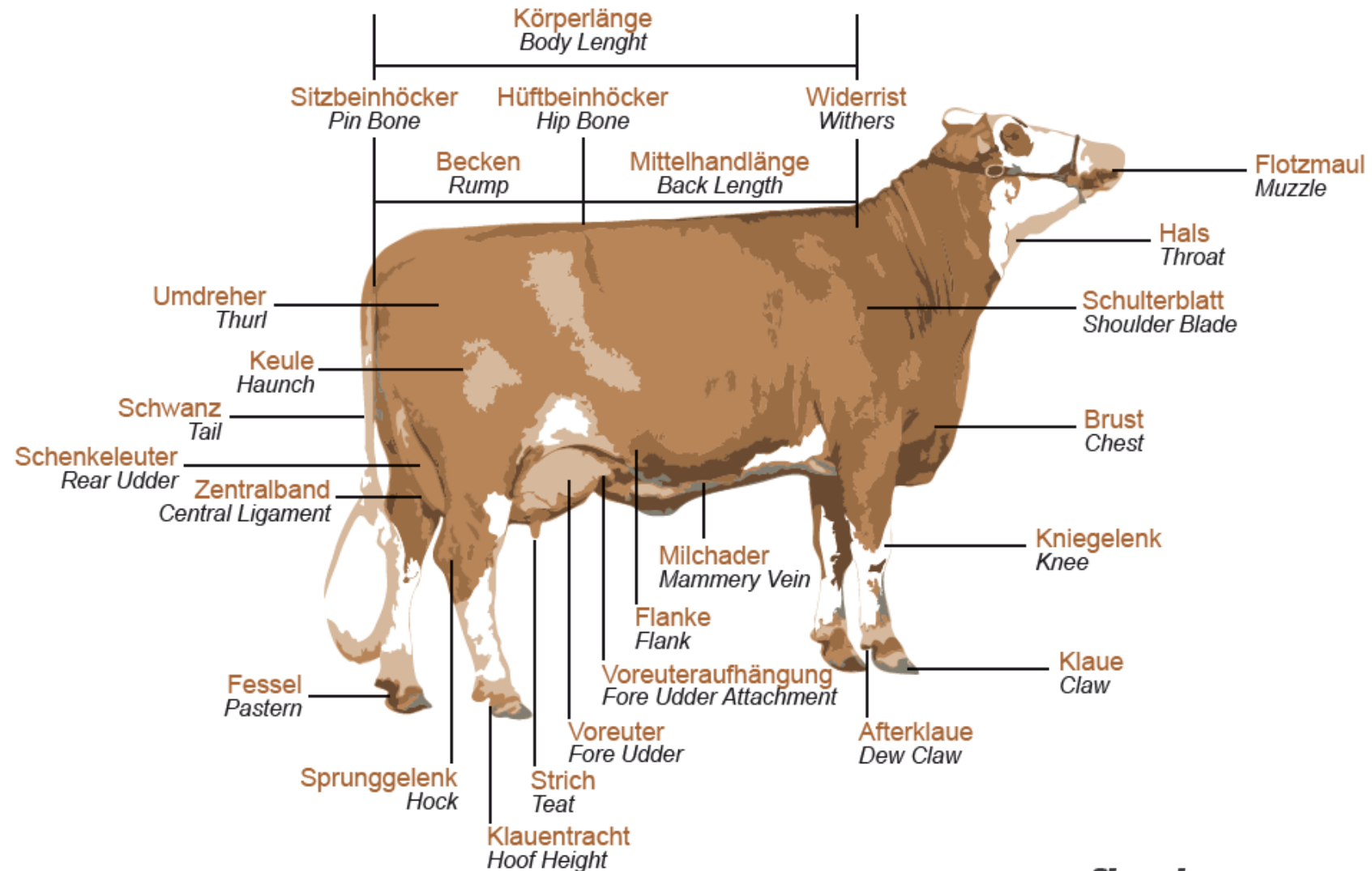
Der Veranstalter legt die Aufgaben des Moderators fest. Der Moderator hat im Allgemeinen die Aufgabe, die Besucher durch die Veranstaltung zu begleiten und rhetorisch durch den Ablauf zu führen. Seine Rolle ist informierend und zurückhaltend anzulegen.

Aufgaben des Moderators:

- ✓ Hält sich an die klaren Vorgaben des Veranstalters, wie die Moderation ablaufen soll
- ✓ Begrüßung der Tiere und ihrer Vorführer beim Ringeintritt mit Nennung von Katalognummer, Name des Tieres und Name der Besitzerfamilie
- ✓ Der Vater des Tieres ist keinesfalls zu nennen, um Beeinflussung des Preisrichters zu vermeiden
- ✓ Benennung der Siegertiere samt Züchterfamilie nach den Richtentscheiden in den Gruppen
- ✓ Ankündigung der Veranstaltungshighlights und des Rahmenprogramms



Fleckvieh Simmental



www.fleckscore.com

Leitfaden für das Preisrichten von Fleckvieh-Kühen

Gewichtung der Merkmale

	Typ	Fundament	Euter
Stark	Kapazität Bemuskelung (im Optimum) Beckenbreite Körperlänge und -tiefe Körperverbindungen (Oberlinie, Schulter)	Sprunggelenkwinkel Sprunggelenksausprägung Bewegungsablauf	Euterboden Voreuteraufhängung Strichplatzierung vorne Zentralband Euterbalance
Mittel	Körpergröße Beckenlage Stärke in der Vorhand	Knochenqualität Stellung der Hinterbeine Fesselung	Voreuterlänge Schenkeleuterfestigkeit, -breite Eutertextur Strichstellung, -platzierung hinten Ausbildung der Zitzen (Länge, Dicke)
Schwach	Ausdruck Hals Kopf Schwanzansatz	Stellung der Vorderbeine Klauen	Schenkeleuterlänge Euterreinheit
	30%	30%	40%

2. DAS ZUCHTZIEL FLECKVIEH – DER IDEALTYP – BESCHREIBUNG DER MERKMALE

TYP (30 % Gewichtung)

Als Typ ist die Gesamtheit der rassetypisch gewünschten Ausprägung der Körpermerkmale Rahmen, Becken, Bemuskelung und Verbindungen zu verstehen. Der Körperbau unterstützt mit seiner Konstitution eine nachhaltige Milchproduktion und ein langes Leben des Tieres.

<u>Merkmal</u>	<u>Optimum</u>
Kapazität	In Abhängigkeit von Alter, Laktationszahl und Laktationsstadium Harmonie in Größe, Länge, Breite und Tiefe, Beckenstruktur und muskulärer Abdeckung des Körpers.
Bemuskelung	Abdeckung mit Muskeln im optimalen Bereich (= Bereich ohne Extreme in beiden Ausprägungsrichtungen) in Keule, Lende und Schulter. Alter, Laktationszahl und Laktationsstadium ist zu berücksichtigen.
Beckenbreite	Hüft- und Sitzbeinknochen mit weiter Auslage.
Beckenlage	Sitzbeinhöcker leicht tiefer gelagert als Hüftbeinhöcker.
Körpertiefe	Brust und Rumpf tief und breit ausgelegt mit guter Wölbung der Rippen.
Körperlänge	Den Körperproportionen angepasste lange Mittelhand und Beckenlänge.
Körperverbindungen	Linie über den Rücken und der Lende gerade und straff. Schulterblätter fest an der Brustwand liegend und straff mit der Schulter verbunden.
Größe	Harmonisch mit angemessener Größe im optimalen Bereich (= Bereich ohne Extreme in beiden Ausprägungsrichtungen).
Vorhand	Breit und tief ausgelegt für genügend Raum für lebenswichtige Organe.
Ausdruck	Geschlechtsdimorphismus mit femininem Typ mit Stil und Ausgeglichenheit. Kopf mit langem Hals und elegantem Ausdruck.
Schwanzansatz	Harmonisch, gut zwischen den Sitzbeinhöckern liegend.

FUNDAMENT (30 % Gewichtung)

Beurteilt werden die Gliedmaßen. Jenen Merkmalen ist die höchste Bedeutung zu schenken, die die Lebensdauer am positivsten beeinflussen. Ebenfalls ist der Mobilität der Kuh große Beachtung zu schenken.

<u>Merkmal</u>	<u>Optimum</u>
Sprungelenkwinkel	Sprungelenk normal bis leicht weniger gewinkelt.
Sprungelenksausprägung	Klar ausgeprägt.
Bewegungsablauf	Harmonisch mit langem, flüssigem Schritt mit Aufsetzen der Hinterbeine in die Spur der Vorderbeine.
Knochenqualität	Feiner Knochenbau ohne Extreme in beide Ausprägungsrichtungen.
Stellung der Hinterbeine	Hinterbeine parallel in Stand und Bewegung.
Fesselung	Straff bis leicht federnd.
Stellung der Vorderbeine	Vorderbeine parallel in Stand und Bewegung.
Klauen	Hohe Klauentracht, Klauen gut geschlossen.

EUTER (40 % Gewichtung)

Die Eutermerkmale werden bewertet. Jenen Merkmalen, die die Lebensdauer am positivsten beeinflussen, ist die höchste Bedeutung zu schenken. Ebenso ist Merkmalen eine hohe Wertigkeit zu geben, die die Arbeitsqualität der Melkarbeit positiv beeinflussen.

<u>Merkmal</u>	<u>Optimum</u>
Euterboden	Boden des Euters hoch über dem Sprunggelenk angesetzt und eben ausgebildet. Laktationszahl und Laktationsstadium ist zu berücksichtigen.
Voreuteraufhängung	Voreuter straff und fest mit flachem Übergang in die Bauchdecke.
Strichplatzierung vorne	Position der Vorderstriche mittig bis leicht innen versetzt.
Zentralband	Stark ausgeprägtes Zentralband in Kerbung und Höhe.
Euterbalance	Euterboden ausbalanciert zwischen den Vorder- und Hintervierteln.
Voreuterlänge	Voreuter lang und flach in die Bauchdecke verwachsen.
Schenkeleuterfestigkeit und -breite	Schenkeleuter breit ausgeprägt mit fester Anbindung.
Eutertextur	Sichtbare Drüsigkeit und Elastizität des Euterkörpers.
Strichplatzierung hinten	Striche mittig unter den Vierteln platziert.
Strichstellung	Striche senkrecht gestellt bis leicht nach innen geneigt.
Strichausbildung	Mittlere Länge und Dicke für problemlose Melkbarkeit.

Schenkeleuterlänge

Schenkeleuter lang bei straffer Aufhängung. Keine Überbetonung des Merkmals aufgrund negativer Korrelation zur Bemuskelung der Innenkeule.

Euterreinheit

Keine Zusatzstriche.

Berücksichtigung der Entwicklungsfähigkeit von Jungkühen

Rangierung von Jungkühen

- ✓ Basierend auf dem definierten Leitfaden in der Gewichtung der einzelnen Exterieur-Merkmale muss bei der Rangierung von Jungkühen die rassetypisch gewünschte Entwicklungsfähigkeit des Tieres in Kapazität, Größen-, Längen-, Breiten- und Tiefenausbildung sowie der Abdeckung des Körpers mit Muskeln berücksichtigt werden.
- ✓ Bei der Rangierung von Jungkühen ist somit einem noch entwicklungsfähigen Habitus mit den klar definierten Stärken in den nutzungsdauerrelevantesten Einzelmerkmalen von Euter und Fundament der Vorzug zu geben.

Rangierung von Kühen mit zunehmender Laktationszahl

- ✓ Bei der Rangierung der Kühe mit zunehmender Laktationszahl tritt dieser Aspekt zunehmend in den Hintergrund. Bei ausgewachsenen, reifen Fleckviehkühen mit höheren Laktationszahlen ist Tieren mit einem Habitus mit genügend Kapazität sowie der Abdeckung des Körpers mit Muskeln im definierten optimalen Bereich (= Bereich ohne Extreme in beiden Ausprägungsrichtungen) in der Rangierung der Vorzug zu geben.



Leitfaden für das Preisrichten von Fleckvieh-Jungtieren Gewichtung der Merkmale

	Typ	Fundament
Stark	Altersgerechte körperliche Entwicklung Bemuskulung (im Optimum) Beckenbreite Körperlänge und -tiefe Körperverbindungen (Oberlinie, Schulter)	Sprunggelenkwinkel Sprunggelenksausprägung Bewegungsablauf
Mittel	Körpergröße Beckenlage Stärke in der Vorhand	Knochenqualität Stellung der Hinterbeine Fesselung
Schwach	Ausdruck Hals Kopf Schwanzansatz	Stellung der Vorderbeine Klauentracht
	50%	50%

Die Euteranlage wird beurteilt und muss einem Mindeststandard entsprechen.

Berücksichtigung der Entwicklungsfähigkeit von Jungtieren

Rangierung von Jungtieren

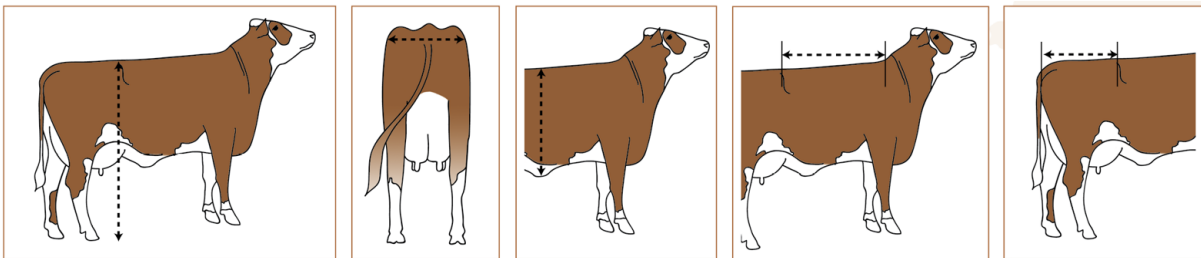
- ✓ Basierend auf dem definierten Leitfaden in der Gewichtung der einzelnen Exterieur-Merkmale muss bei der Rangierung von Jungtieren die rassetypisch gewünschte Entwicklungsfähigkeit des Tieres in Kapazität, Größen-, Längen-, Breiten- und Tiefenausbildung sowie der Abdeckung des Körpers mit Muskeln berücksichtigt werden.
- ✓ Bei der Rangierung von Jungtieren ist somit einem noch entwicklungsfähigen Habitus mit den klar definierten Stärken in den nutzungsdauerrelevantesten Einzelmerkmalen von Euter und Fundament der Vorzug zu geben.

Beschreibung von Merkmalen und deren Wechselbeziehungen

TYP

RAHMEN und KAPAZITÄT

Beschreibung des Rahmens und der Kapazität in Größe, Länge, Breite und Tiefe des Tieres



Kreuzhöhe

Hüftbreite

Rumpftiefe

Mittelhandlänge

Beckenlänge

Größe

Soll den Körperproportionen des Tieres angepasst in Höhe im Kreuzbein und Widerrist im optimalen Bereich (= Bereich ohne Extreme in beiden Ausprägungsrichtungen) sein.

Korrelation zum Grundfutteraufnahmevermögen der Kuh.

Überbetonung der Größe ist mit negativer Korrelation zur Lebensdauer verbunden.

Hüftbreite

Die Hüft- und Sitzbeinknochen sollen weit in der Auslage sein.

Korrelation zu Kalbeeigenschaften sowie zu Breite und Festigkeit des Schenkeleuters.

Rumpftiefe

Der Rumpf soll tief und breit mit guter Wölbung der Rippen ausgelegt sein.

Korrelation zum Grundfutteraufnahmevermögen der Kuh.

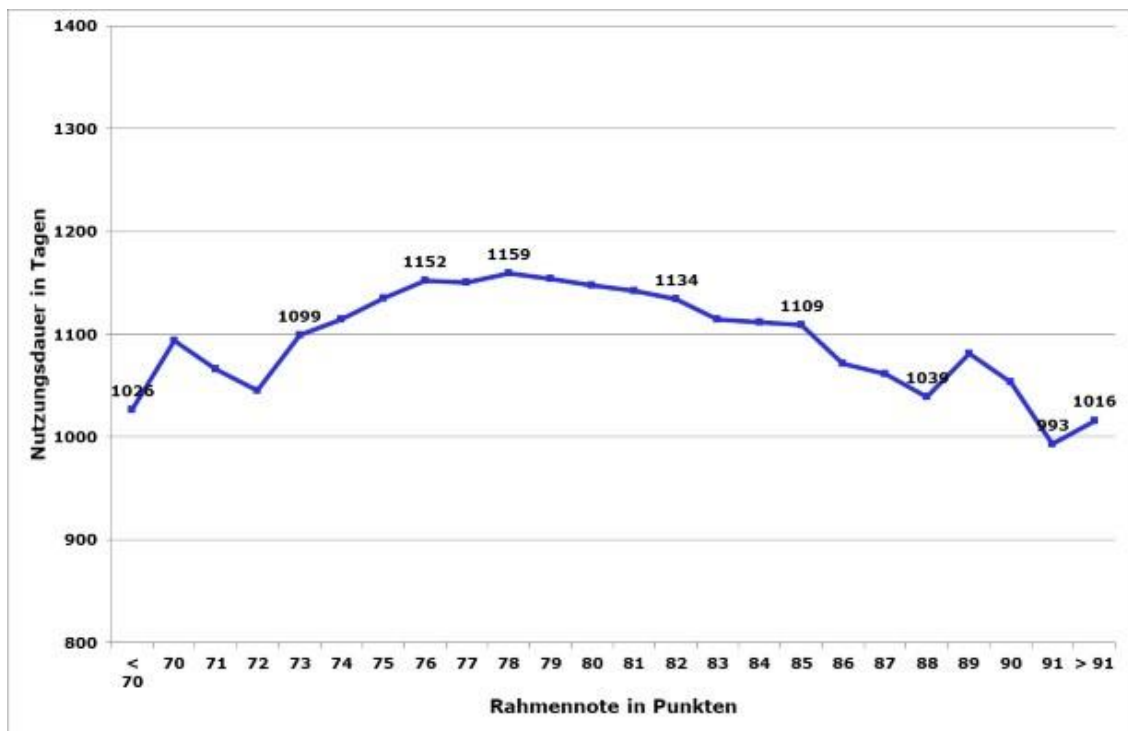
Körperlänge

Die Mittelhand- und Beckenlänge soll den Körperproportionen harmonisch angepasst sein.

Korrelation der Mittelhandlänge zum Grundfutteraufnahmevermögen.

Korrelation der Beckenlänge zu Kalbeeigenschaften sowie zur Länge des Euters.

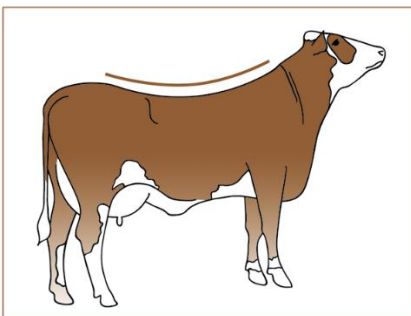
Zusammenhang Rahmen und Nutzungsdauer



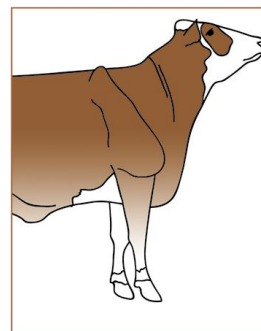
Zuchtziel Rahmen bei Fleckvieh:

Intermediäres Optimum mit harmonischer Balance in allen Rahmenmerkmalen in Abhängigkeit vom Alter des Tieres. Die Rippen sollen weit und mit runder Wölbung ausgeformt sein. Rahmen und Kapazität beeinflussen die Aufnahme von Grundfutter. Gleichzeitig ist eine Überbetonung von Größe und Gewicht mit einer verringerten Lebensdauer korreliert.

Beschreibung der Körperverbindungen



Oberlinie straff, nicht matt



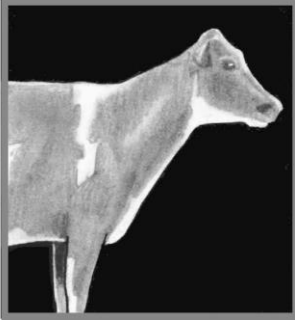
Schulter straff, nicht locker

Körperverbindungen

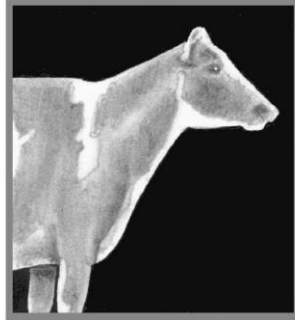
Die Oberlinie soll über den Rücken und der Lende gerade und straff sein.

Die Schulterblätter sollen fest an der Brustwand und straff mit der Schulter verbunden sein.

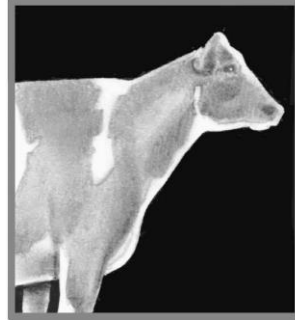
Stärke in der Vorhand



Schwach



Durchschnittlich



Stark

Vorhand

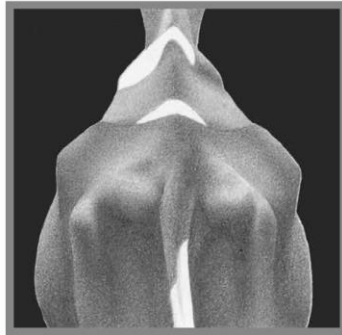
Die Vorhand soll mit breiter, tiefer Auslage für genügend Raum für lebenswichtige Organe wie Herz und Lunge ausgebildet sein. Korrelation zur Stoffumsatzfähigkeit der Kuh.

BECKEN

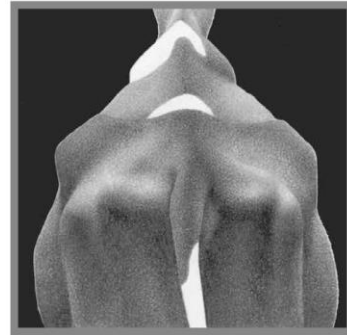
Beschreibung der Beckenbreite



Schmal



Durchschnittlich

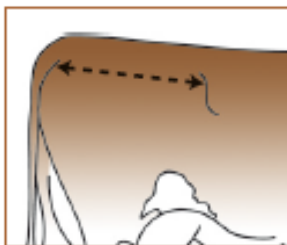


Breit

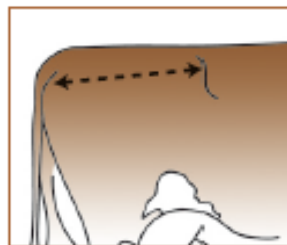
Beckenbreite

Die Hüft- und Sitzbeinknochen sollen weit in der Auslage mit harmonischem Schwanzansatz sein. Korrelation zu Kalbeeigenschaften sowie zu Breite und Festigkeit des Schenkeleuters.

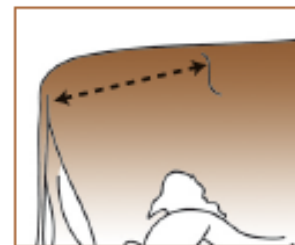
Beschreibung der Beckenlage



Ansteigend



Korrekt geneigt



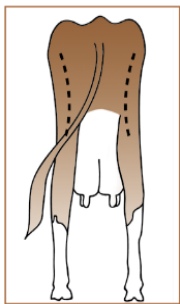
Abfallend

Beckenlage

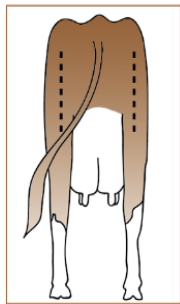
Die Sitzbeinhöcker sollen leicht tiefer gelagert sein als die Hüftbeinhöcker. Korrelation zu Kalbe- und Fruchtbarkeitseigenschaften und zur Euterbalance.

BEMUSKELUNG

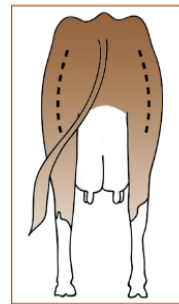
Beschreibung der Bemuskelung an der Keule (sowie Lende und Schulter)



Flach bemuskelt



Gute Abdeckung



Stark bemuskelt

Bemuskelung

Die Abdeckung des Körpers mit Muskeln soll im optimalen Bereich (= Bereich ohne Extreme in beiden Ausprägungsrichtungen) in Keule, Lende und Schulter ausgebildet sein.

Bemuskelung ist zum einen Produkt mit hoher Wirtschaftlichkeit und zum anderen Puffer für energetische Defizitphasen. Bemuskelung ist erwünscht, Fett ist unerwünscht.

Korrelation zur Lebensdauer der Kuh.

Zusammenhang Bemuskelung und Nutzungsdauer

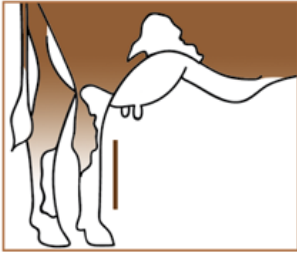


Zuchtziel Bemuskelung bei Fleckvieh:

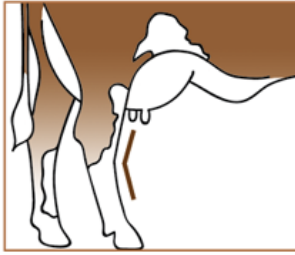
Intermediäres Optimum mit guter Abdeckung des Körpers mit Muskeln und damit klar sichtbarer Charakteristik einer Doppelnutzungsrasse in Abhängigkeit von Alter und Laktationsstadium des Tieres. Ausgeprägter Geschlechtsdimorphismus hinsichtlich der Bemuskelung mit femininem Typ der weiblichen Tiere und maskulinem Typ der männlichen Tiere.

FUNDAMENT

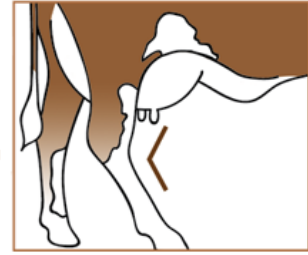
Beschreibung des Sprunggelenkwinkels



Steil



Korrekt gewinkelt



Gesäbelt

Sprunggelenkwinkel

Das Sprunggelenk soll normal bis leicht gewinkelt sein.

Beste Korrelation zur Lebensdauer mit Winkelung im intermediären Bereich.

Korrelation zur Bewegungsfähigkeit der Kuh.

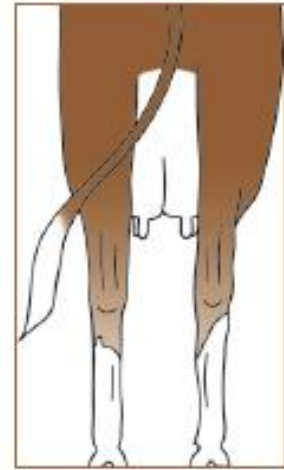
Beschreibung der Sprunggelenksausprägung und Knochenqualität



Schwammig und grob



Trocken ausgeprägt

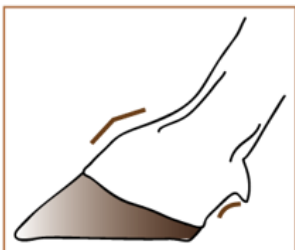


Fein und flach

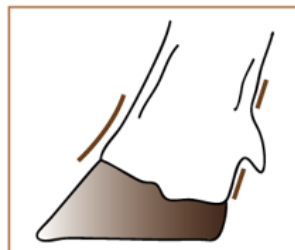
Sprunggelenksausprägung und Knochenqualität

Das Sprunggelenk soll klar ausgeprägt mit feinem Knochenbau ohne Extreme in beide Ausprägungsrichtungen sein. Korrelation zur Lebensdauer der Kuh.

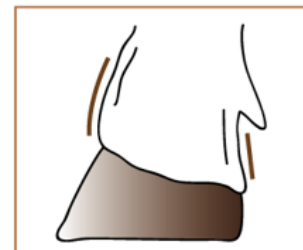
Beschreibung der Fessel



Durchtritt



Straff bis leicht federnd



Überkotend

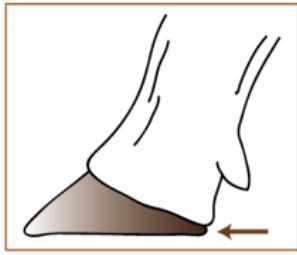
Fessel

Fessel soll straff bis leicht federnd sein.

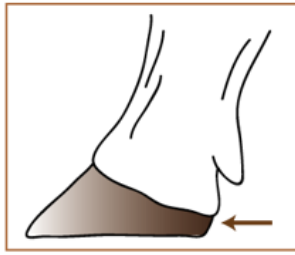
Bedeutung in der Abfederung des Körpergewichts der Kuh in Richtung Boden.

Korrelation zur Bewegungsfähigkeit und Lebensdauer der Kuh.

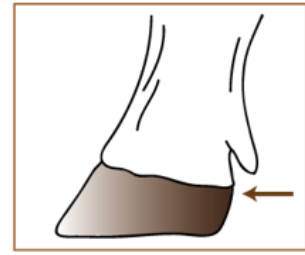
Beschreibung der Klauentracht



Niedrig



Normal



Hoch

Klauen

Die Klauen sollen eine hohe Klauentracht und guten Klauenschluss aufweisen.

Korrelation zur Widerstandsfähigkeit der Klaue gegenüber Erkrankungen und zur Lebensdauer der Kuh.

Beschreibung der Stellung der Hinterbeine



hessig gestellt



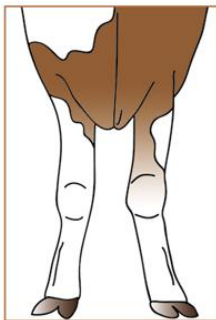
parallel

Stellung der Hinterbeine

Die Hinterbeine sollen parallel in Stand und Bewegung sein.

Korrelation zur gleichmäßigen Klauenbelastung, Bewegungsfähigkeit und Lebensdauer der Kuh.

Beschreibung der Stellung der Vorderbeine



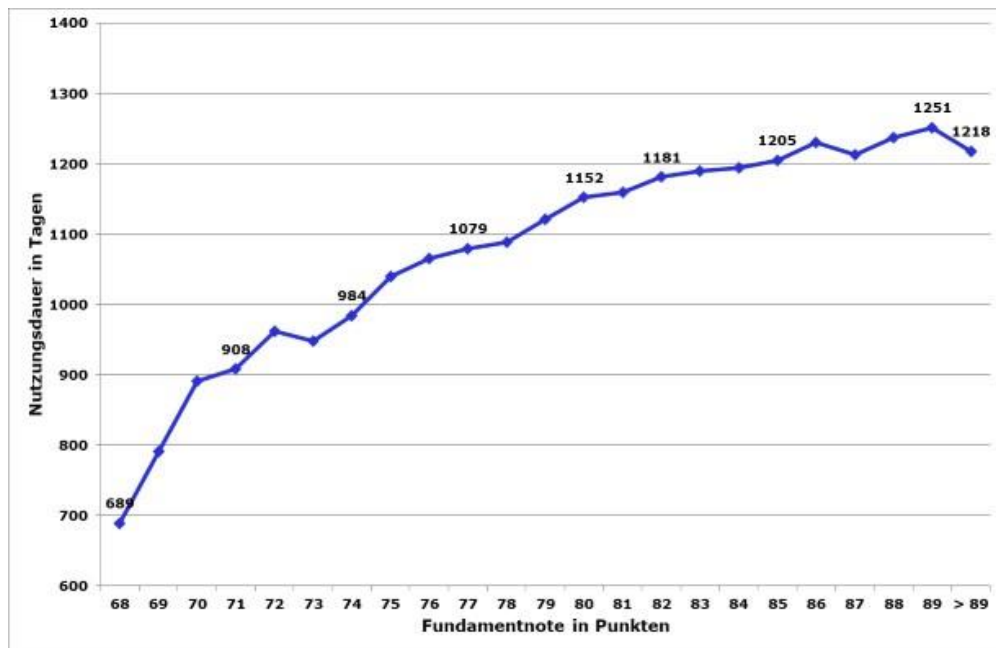
Vorderbeine parallel, nicht verstellt

Stellung der Vorderbeine:

Die Vorderbeine sollen parallel in Stand und Bewegung sein.

Korrelation zur gleichmäßigen Klauenbelastung, Bewegungsfähigkeit und Lebensdauer der Kuh.

Zusammenhang Fundament und Nutzungsdauer



D. Krogmeier / Institut für Tierzucht

Zuchtziel Fundament bei Fleckvieh:

Das Fundament hat neben den Eutereigenschaften die höchste Korrelation zur Lebensdauer von Kühen. Ein in den Einzelmerkmalen optimal ausgeprägtes Fundament ermöglicht einen harmonischen Bewegungsablauf und ist Grundlage für die maximale Bewegungsfreiheit der Kuh in den entscheidenden Bereichen Fressen, Liegen und Melken. Kühe mit korrekten Fundamenten beeinflussen Arbeitszeit und Arbeitsqualität positiv.

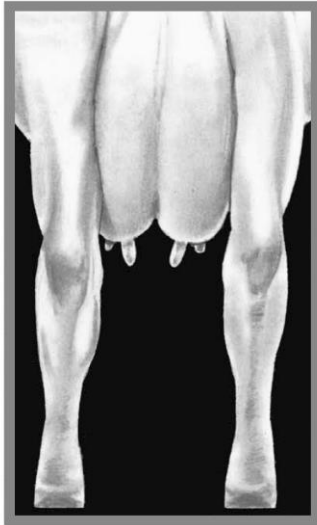


EUTER

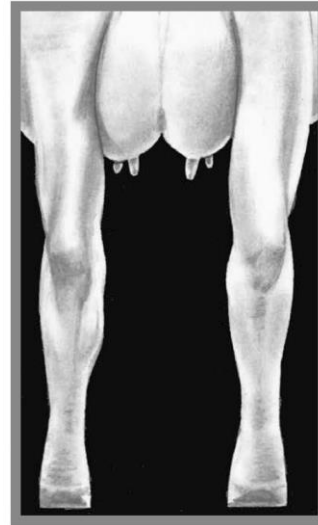
Beschreibung des Euterbodens



Tief, unter dem Sprunggelenk



Auf Höhe Sprunggelenk



Hoch, über dem Sprunggelenk

Euterboden

Der Boden des Euters soll hoch über dem Sprunggelenk angesetzt und eben ausgebildet sein. Höchste Korrelation zur Lebensdauer aller Einzelmerkmale im Exterieur. Direkte Beeinflussung von Arbeitszeit und Arbeitsqualität.

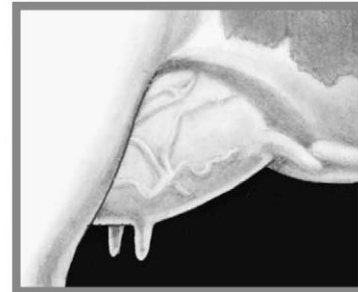
Beschreibung der Voreuteraufhängung



Lose mit spitzem Winkel



durchschnittlich



Stark mit flachem Winkel

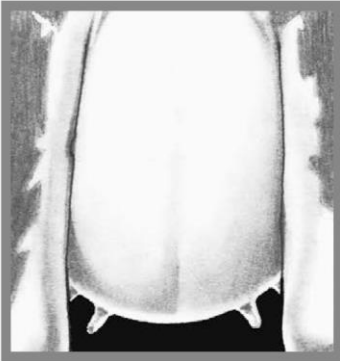
Voreuteraufhängung

Das Voreuter soll straff und fest mit flachem Übergang in die Bauchdecke verwachsen sein. Hohe Korrelation zur Lebensdauer von Kühen.

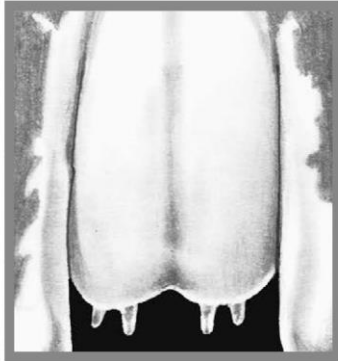
Eutertextur

Der Euterkörper soll sichtbare Drüsigkeit aufweisen und elastisch ausgebildet sein. Hohe Korrelation zur Lebensdauer von Kühen und Resistenz gegenüber Eutererkrankungen. Direkte Beeinflussung von Arbeitszeit und Arbeitsqualität.

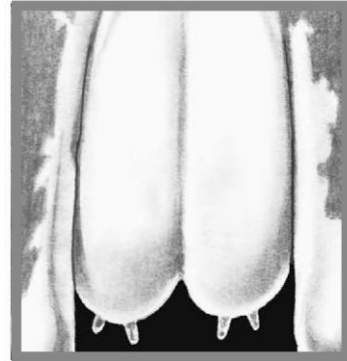
Beschreibung des Zentralbands



Schwaches Zentralband



Durchschnittlich

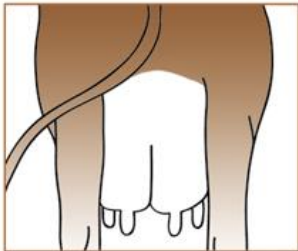


Starkes Zentralband

Zentralband

Das Zentralband soll stark ausgeprägt in Kerbung und Höhe sein, wobei die Kerbung vor die Höhe zu stellen ist. Korrelation zur Lebensdauer von Kühen.

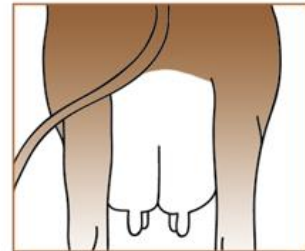
Beschreibung der Strichplatzierung vorne



Weit außen am Euterviertel



Mittig unter dem Euterviertel



Weit innen am Euterviertel

Strichplatzierung vorne

Die Position der Vorderstriche soll mittig bis leicht innen versetzt sein.

Hohe Korrelation zur Lebensdauer von Kühen.

Direkte Beeinflussung von Arbeitszeit und Arbeitsqualität.

Beschreibung der Voreuterlänge



Kurz



Mittel



Lang

Voreuterlänge

Das Voreuter soll lang und flach in die Bachdecke verwachsen ausgebildet sein.

Beschreibung der Schenkeleuterlänge



Kurz



Mittel



Lang

Schenkeleuterlänge

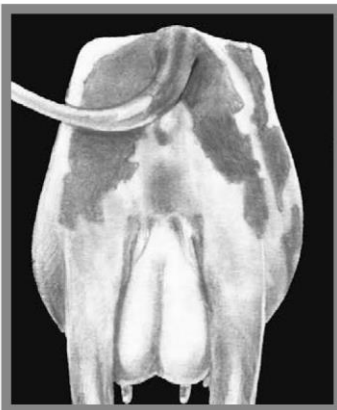
Das Schenkeleuter soll lang mit fester Aufhängung ausgebildet sein.

Euterbalance

Der Euterboden soll ausbalanciert zwischen den Vorder- und Hintervierteln sein.

Korrelation zur Lebensdauer von Kühen.

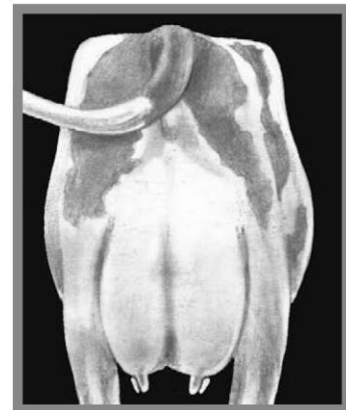
Beschreibung der Schenkeleuterbreite



Schmal



Durchschnittlich



Breit

Schenkeleuterbreite

Das Schenkeleuter soll breit mit fester Aufhängung ausgebildet sein.

Keine Überbetonung des Merkmals aufgrund negativer Korrelation zur Bemuskelung der Innenkeule.

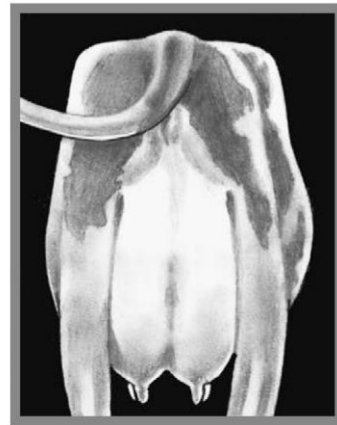
Beschreibung der Schenkeleuterhöhe



Tief



Durchschnitt



Hoch

Schenkeleuterhöhe

Das Schenkeleuter soll hoch mit fester Aufhängung ausgebildet sein.

Keine Überbetonung des Merkmals aufgrund negativer Korrelation zur Bemuskulung der Innenkeule.

Beschreibung der Strichlänge



Kurz



Mittel



Lang

Beschreibung der Strichdicke



Dünn



Mittel



Dick

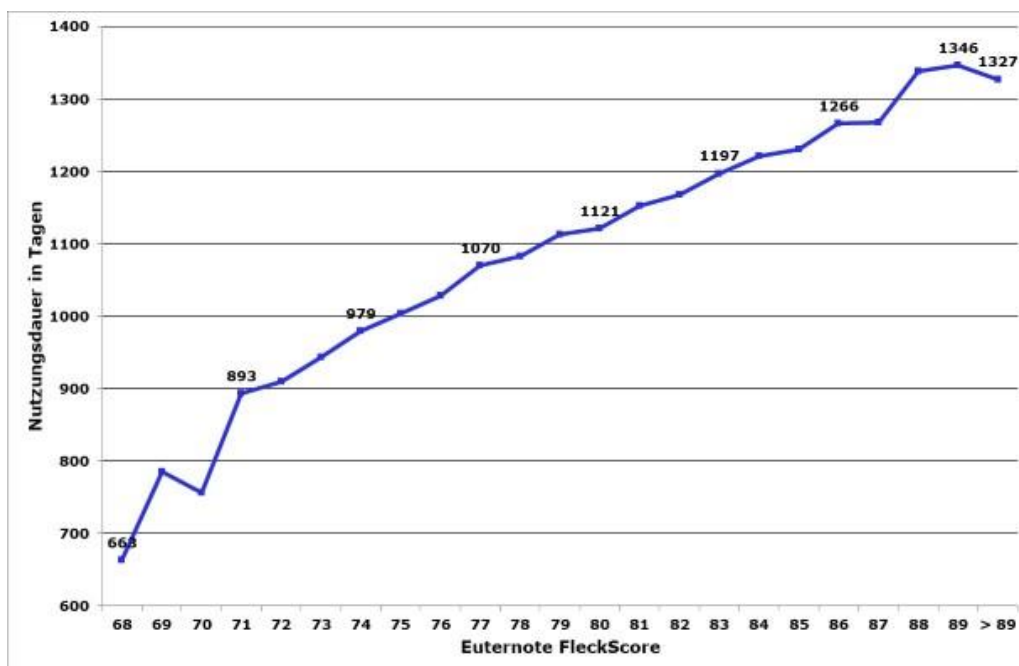
Strichausbildung

Die Striche sollen in mittlerer Länge und Dicke ausgebildet sein.

Korrelation zur Lebensdauer von Kühen.

Direkte Beeinflussung von Arbeitszeit und Arbeitsqualität.

Zusammenhang Euter und Nutzungsdauer



D. Krogmeier / Institut für Tierzucht

Zuchtziel Euter bei Fleckvieh:

Das Euter hat die höchste Korrelation zur Lebensdauer von Kühen. Ein in den Einzelmerkmalen optimal ausgeprägter Euterkörper ermöglicht der Kuh ein langes Leben, beeinflusst die Eutergesundheit und die Qualität der Melkarbeit in Arbeitszeit und Arbeitsqualität positiv.



Die richtige Siegerkuh

Die Auswahlen von Siegerkühen sind entscheidende Momente im Ablauf einer Schau. Dementsprechend gut sollen diese Entscheidungen überlegt werden und die Begründungen für die Kommentierung vorbereitet sein.

Die richtige Siegerkuh:

- ✓ Verkörpert das Zuchtziel der Rasse und entspricht dem im Leitfaden definierten Idealtyp
- ✓ Zeigt Ausgeglichenheit in den einzelnen Exterieur-Merkmalen
- ✓ Ist „als Ganzes betrachtet“ ausbalanciert
- ✓ Zeigt Harmonie im gesamten Erscheinungsbild und in der Bewegung im Ring
- ✓ Zeigt feminine Ausstrahlung und hat „das gewisse Etwas“
- ✓ Soll die „Optimalvorstellung von Kuh“ des Richters für die Zuschauer sichtbar machen
- ✓ Ist ein Spiegelbild für die Arbeit des Richters

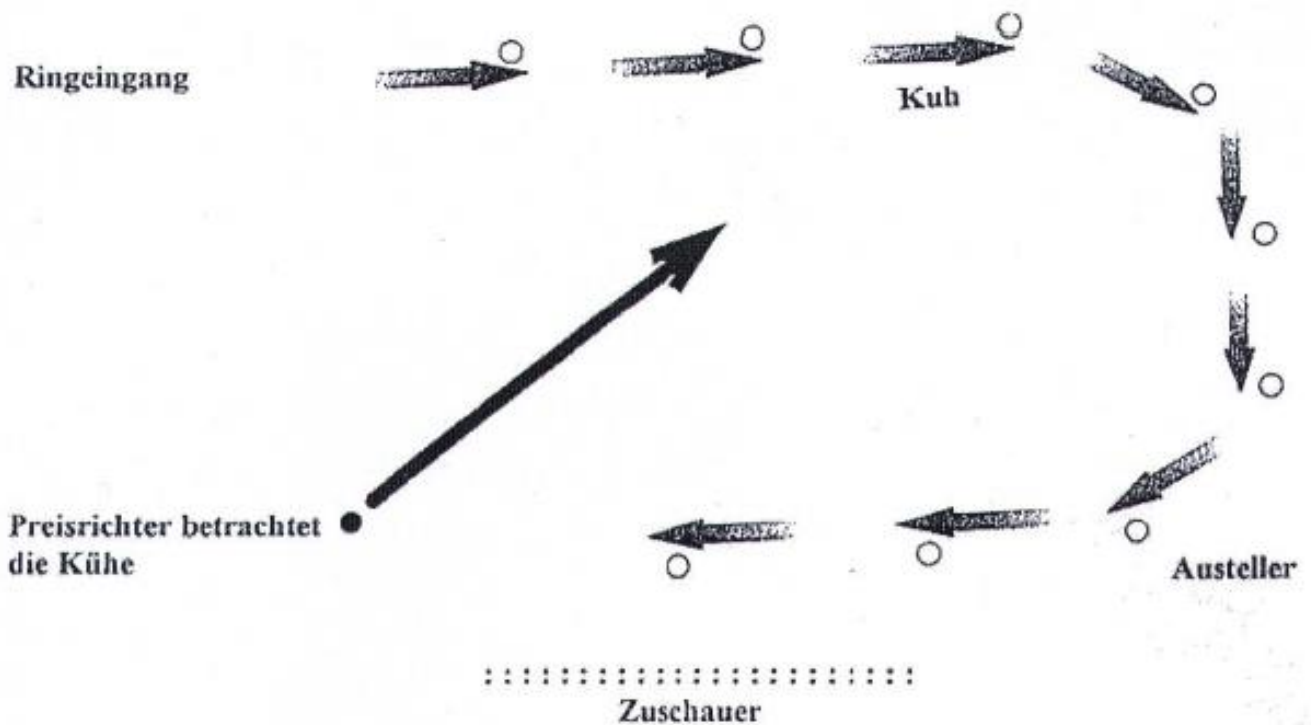


3. METHODIK DES PREISRICHTEN

Für Aussteller und Zuschauer soll die Arbeitsmethodik des Richters ersichtlich und nachvollziehbar sein.

Erste Analyse der Tiere aus der Distanz im Seitenbild

Aussteller führen ihre Tiere in den Ring und präsentieren diese dem Preisrichter im Uhrzeigersinn



Der Preisrichter beobachtet aus der Distanz alle Tiere bei deren Betreten des Rings.

Die Tiere werden sowohl einzeln analysiert als auch als Gruppe, um den Gesamteindruck beschreiben zu können. Die Beobachtung aus der Distanz verhindert, dass einzelne Körpermerkmale von Anfang an zu stark beachtet werden.

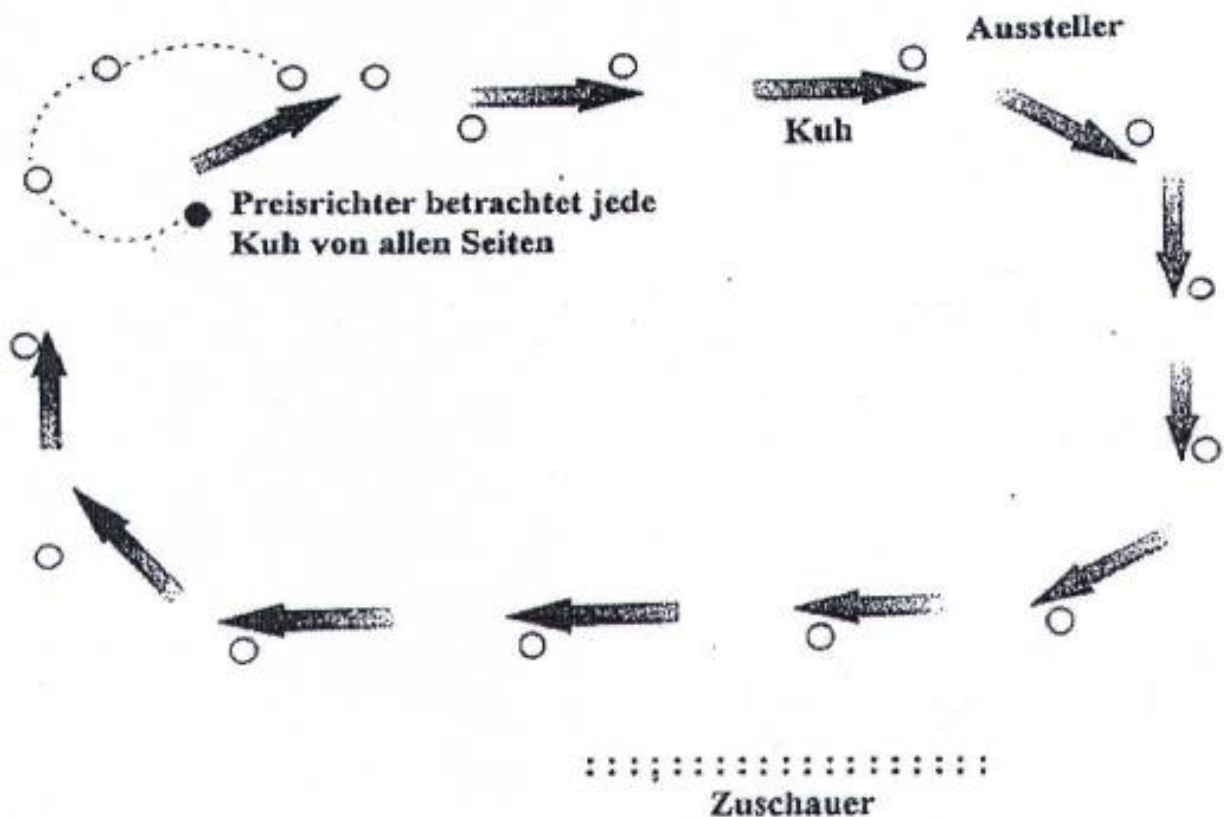
Was wird beim Blick aus der Distanz analysiert?

- ✓ Größe
- ✓ Bewegungsablauf
- ✓ Fesselung
- ✓ Oberlinie
- ✓ Körpertiefe
- ✓ Eutertiefe

Nachdem die letzte Kuh den Ring betreten hat und der Preisrichter die Tiere bereits grob einrangiert hat, beginnt der Richter mit dem nächsten Schritt, der genauen Analyse jedes Tieres.

Jedes Tier aus der Nähe einzeln und von allen Seiten analysieren

Nachdem alle Tiere im Ring sind, beginnt der Preisrichter mit der Analyse jedes Tieres.



Jedes Tier wird aus der Nähe und von allen Seiten genau analysiert. Der Preisrichter merkt sich besondere Stärken und Schwächen der einzelnen Tiere. Er merkt sich jene Tiere, die für eine Platzierung auf den vorderen Plätzen in Frage kommen. Ebenfalls werden jene Tiere vorgemerkt, welche für die letzten Plätze der Gruppe vorgesehen sind. Der Richter nimmt sich für alle Tiere der Gruppe dafür ausreichend Zeit, auch für jene Tiere, die nicht für die Rangierung im vorderen Feld der Gruppe geplant sind.

Was wird VOR der Kuh stehend analysiert?

- ✓ Kopf
- ✓ Vorhand
- ✓ Stellung der Vorderbeine

Was wird NEBEN der Kuh stehend analysiert?

- ✓ Körperlänge und -tiefe
- ✓ Beckenlänge und -lage
- ✓ Sprunggelenkwinkel und Klauen
- ✓ Voreuterlänge und Voreutereinbindung
- ✓ Strichplatzierung vorne und Ausbildung der Striche
- ✓ Euterboden
- ✓ Eutertextur und Euterbalance
- ✓ Euterreinheit

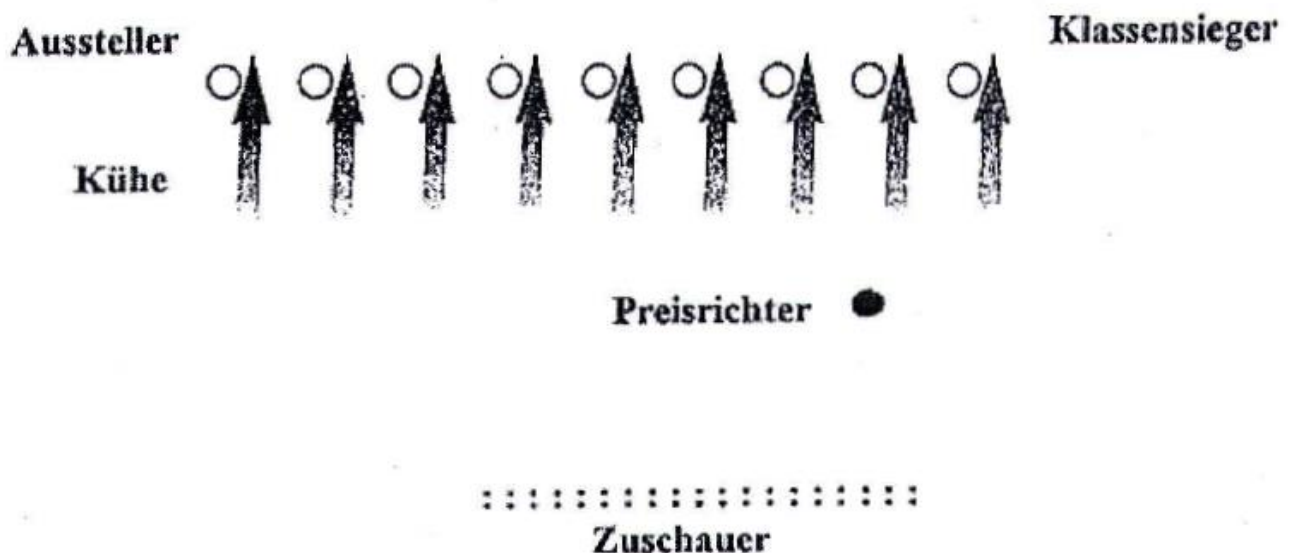
Was wird HINTER der Kuh stehend analysiert?

- ✓ Bemuskulung
- ✓ Beckenbreite und Rippenwölbung
- ✓ Sprunggelenksausprägung und Stellung der Hinterbeine
- ✓ Schenkeleutertlänge, -breite und -höhe
- ✓ Zentralband und Strichplatzierung und -stellung hinten
- ✓ Euterboden und Eutertextur
- ✓ Euterreinheit

Nachdem so alle Tiere der Gruppe genau analysiert wurden, geht der Preisrichter wieder zurück in die Mitte des Ringes und beobachtet die Tiere erneut in Bewegung. In dieser Phase legt der Richter seine geplante Rangierung fest und gibt den Vorführern und/oder dem Ringmann die Anweisung für den nächsten Schritt, dem Aufstellen der Tiere.

Das Aufstellen der Tiere

Platzierung der Kühe, Zuschauer und des Preisrichters vor dem Beginn der Kommentierung



Die Aufstellung der Kühe erfolgt in der vom Preisrichter angezeigten Reihenfolge. Die erstplatzierte Kuh wird zum festgelegten Platz im Ring geführt, der vom Veranstalter dafür vorgesehen ist. Die nachgereihten Kühe stellen sich links von der Erstgereihten auf.

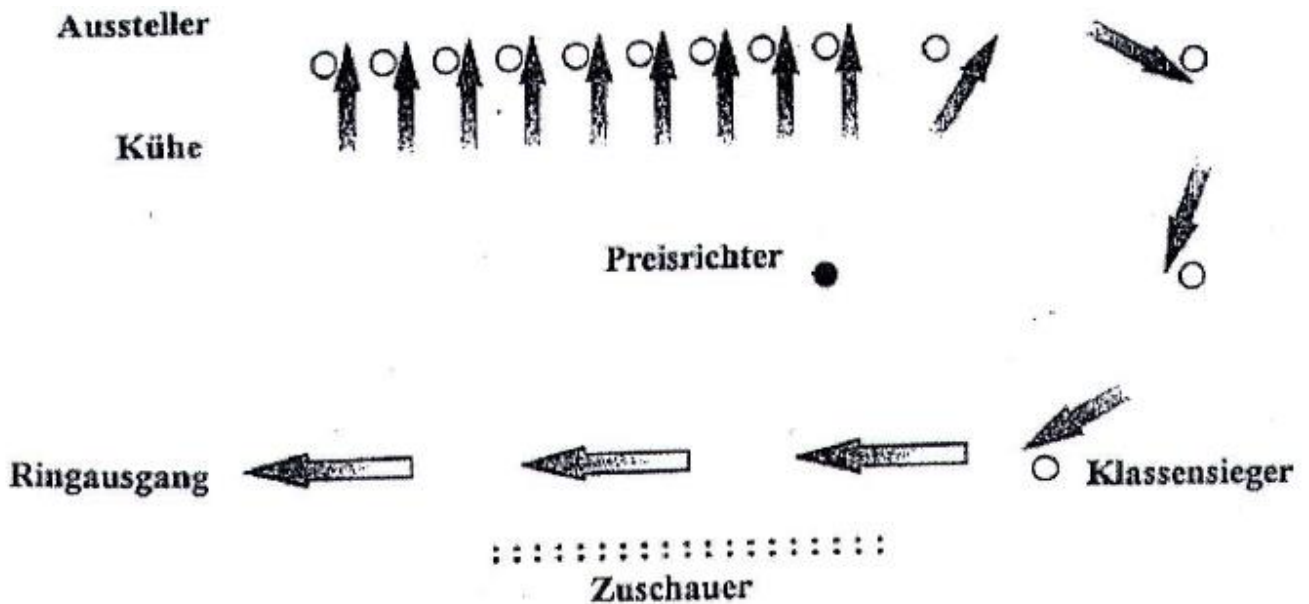
Sobald alle Kühe aufgestellt sind, betrachtet der Preisrichter die Kühe aus der Distanz. Er geht dann bei der ersten Kuh beginnend langsam hinter den aufgereihten Kühen entlang und begutachtet sein Richterergebnis sorgfältig. Hier ist auch darauf zu achten, dass sich der Richter für die hinten rangierten Tiere genau so viel Zeit nimmt wie für die vorrangierten Tiere.

In dieser Phase kann der Richter noch geringfügige Änderungen in der Rangierung vornehmen, die den Vorführern und/oder Ringmann angezeigt werden. Bei dieser Vorgehensweise soll der psychologisch wichtige Aspekt berücksichtigt werden, Kühe nur weiter nach vorne und nicht weiter nach hinten zu reihen.

Wenn alle Kühe für die Schlussaufstellung platziert sind, geht der Preisrichter nochmals der Reihe entlang, um seine Rangierung noch ein letztes Mal zu überprüfen. Nun ist der Moment, wo sich der Richter seine Kommentierung zur Gruppe sowie seine Begründungen zur Rangierung der Tiere gedanklich final zurechtlegt. Mit einem sichtbaren Zeichen gibt der Preisrichter dem Veranstalter bekannt, dass die Rangierung dieser Gruppe nun abgeschlossen ist und er bereit für die Kommentierung ist.

Die Kommentierung der Gruppe

Der Preisrichter gibt sein Richterergebnis bekannt und kommentiert möglichst alle Kühe der Gruppe



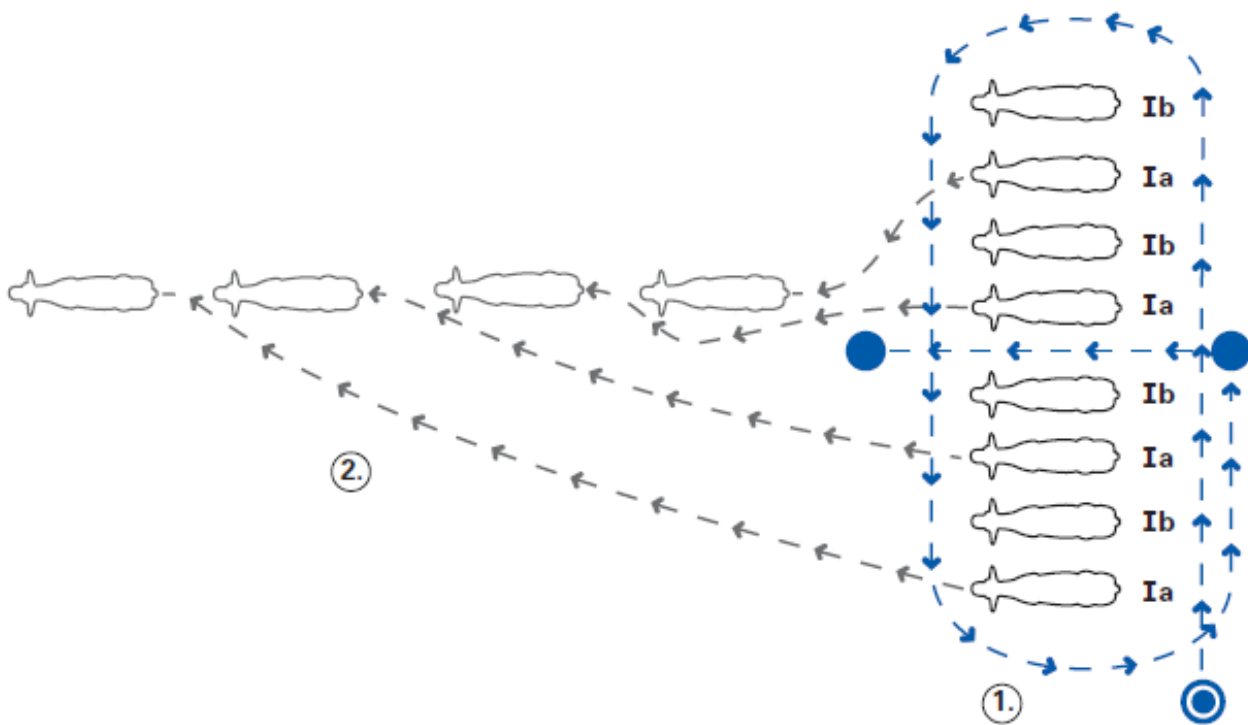
Sobald der Richter das Zeichen zur Fertigstellung der Rangierung gegeben hat, muss er bereit für die Bekanntgabe seiner Entscheidung sein. Der Richter wendet sich für den ersten Satz zum Publikum und beginnt mit der Kommentierung.

Die besprochenen Kühe setzen sich bei Erwähnung im Kommentar des Richters in Bewegung, damit diese bei der Bekanntgabe der Begründungen für die Zuschauer gut sichtbar sind. Es sollen alle Tiere einer Gruppe kommentiert werden. Der Richter positioniert sich so, dass er beim Kommentieren die Tiere im Seitenbild vor sich hat und verändert beim Kommentieren seine Position nicht wesentlich.

In der Kommentierung verwendet der Richter konkrete Formulierungen und benennt die wichtigsten Merkmale, in denen sich die Tiere unterscheiden. Die Kommentierung soll vergleichend nicht nur beschreibend sein. Es ist auf eine positiv vergleichende Kommentierung in der Begründung der Entscheidungen zu achten. Die Kommentierung wird mit wertschätzenden Gesten und Blicken in Richtung Vorführer und Publikum abgeschlossen.

Die Auswahl der Gesamtsiegerkühe

Mögliche Systematik zur Auswahl der Gesamtsieger



Sind alle Gruppen einer Klasse – oder der gesamten Schau – gerichtet, erfolgt die Siegerauswahl. Nach Vorgabe des Veranstalters ziehen zumeist alle Gruppensieger (und Gruppenreservesieger) der Vorrunden nochmals in den Ring ein. Der Preisrichter begutachtet die Tiere beim Eintritt in den Ring wieder aus der Distanz, jede einzelne Kuh aus der Nähe und gibt danach das Zeichen zum Aufstellen des Finalringes nach der Reihenfolge des Einzugs in den Ring. Obwohl der Preisrichter die Tiere bereits kennt und das Urteil meist schnell gefällt ist, lässt er sich etwas mehr Zeit als notwendig, um einen Spannungsbogen für die großen Höhepunkte der Ausstellung aufzubauen.

Nachdem der Preisrichter langsam und ruhig die aufgereichte Linie der Gruppensiegerinnen und -reservesiegerinnen hinten abgescritten hat, gibt der Richter den Vorführern der Kühe, die für ihn in die engere Siegerauswahl kommen, per Handzeichen die Aufforderung zum Anziehen. Die ausgewählten Kühe stellen sich zur eigentlichen Siegerauswahl dann hintereinander in der Mitte des Ringes auf. Das Aufstellen der Finalistinnen in einer Reihe hintereinander ermöglicht nochmals einen optimalen Blick des Publikums auf die besten Kühe der Ausstellung.

Der Preisrichter betrachtet zur Bestimmung der Siegerkuh die aufgereihten Kühe von beiden Seiten aus der Distanz und geht zur Steigerung der Spannung über Umwege zur Gesamtsiegerin und ihrer Reservesiegerin. Als Zeichen der Benennung gibt der Preisrichter der Siegerkuh einen für alle sichtbaren Klaps auf das Becken oder/und dem Vorführer einen Händedruck.

Als Kommentar zur Entscheidung der Gesamtsieger- bzw. Gesamtreservesiegerkuh reichen wenige, prägnant formulierte Worte, die die in der Kommentierung der Kühe in der Gruppenentscheidung bereits verwendeten Attribute enthalten sollen.

Der Preisrichter beschreibt im finalen Kommentar die entscheidenden Merkmale und Vorzüge der Siegerkuh. Der Kommentar im finalen Ring endet mit Blick zu Veranstalter und Publikum mit zusammenfassenden Worten für die Ausstellung sowie einer Gratulation an Züchter, Vorführer und Veranstalter.

4. DER KOMMENTAR

Eine an das Zuchtziel, an den Idealtyp der Rasse orientierte Rangierung der Tiere entscheidet über die Qualität der Arbeit eines Preisrichters. Gleichzeitig ist es aber auch sehr wichtig, die getroffenen Entscheidungen durch Rhetorik und Gestik mit Wirkung nach außen artikulieren zu können.

Empfehlungen für eine effektive Kommentierung:

- ✓ Beginnen Sie mit einer Begrüssung und einem Dank für die Einladung diese Ausstellung richten zu dürfen und drücken Sie Ihre Freude über diese Aufgabe aus.
- ✓ Als Richter tritt man selbstbewusst auf, spricht langsam, präzise und überzeugend ins Mikrofon, während die Tiere im Ring geführt werden.
- ✓ Setzen Sie Lautstärke, Sprechtempo und Sprechpausen mit methodischer Systematik ein.
- ✓ Beginnen Sie jeden Kommentar mit einer allgemeinen Beschreibung der Gruppe als Ganzes.
- ✓ Verwenden Sie einfache Wörter und Satzkonstruktionen ohne Umgangssprache.
- ✓ Der Kommentar soll wertschätzend und motivierend für Züchter und Zuschauer formuliert sein.
- ✓ Ein Preisrichter soll nicht die einzelnen Kühe beschreiben, sondern die wesentlichen Unterschiede zwischen den hintereinander platzierten Tieren erklären. Verwenden Sie dafür vergleichende Begriffe wie «länger, breiter, höher, tiefer, offener» oder «mehr, weniger, gleich» um ein Tier mit dem Nächstrangierten zu vergleichen.
- ✓ Grundlage der Rhetorik im Ring ist eine konkrete, positiv vergleichende Kommentierung ohne Erwähnung von Mängeln und Fehlern von Tieren.
- ✓ Der Kommentar soll wirtschaftlichkeitsbezogen sein. Querverweise zur Wechselbeziehung von Exterieur-Merkmalen auf die Lebensdauer von Kühen können gezielt eingebaut werden.
- ✓ In erster Linie sollen offensichtliche Unterschiede erwähnt werden. Erwähnen Sie ein sehr gutes Merkmal sowie ein oder zwei weitere Merkmale, in denen sich zwei aufeinanderfolgende Tiere unterscheiden. Dies soll auch für die Zuschauer sichtbar und daher nachvollziehbar sein.
- ✓ Beginnen Sie immer mit den wichtigsten Argumenten, weshalb ein Tier vor dem nächstrangierten steht. Erwähnen Sie nur die entscheidenden Merkmale, in denen ein Tier dem nächst Gereihten überlegen ist. Erwähnen Sie auch ein Merkmal, in dem das weniger gut klassierte Tier dem vorderen offensichtlich überlegen ist, vor allem wenn die beiden Tiere eng beieinanderliegen.
- ✓ Geben Sie in einer eher mittelmässigen Gruppe möglichst kurze Begründungen. Versuchen Sie nicht, etwas zu konstruieren, das nicht den Tatsachen entspricht.
- ✓ Gehen Sie auch nicht zu weit mit guten Begründungen bei einer besonderen Gruppe. Halten Sie sich Spielraum für noch bessere Tiere in den Gruppen, die noch folgen. So können Sie sich ein Finale mit mehr Spannung aufbauen.

- ✓ Der Kopf sollte grundsätzlich immer schneller arbeiten als die Zunge.
- ✓ Beschließen Sie die Kommentierung mit einer allgemeinen Formulierung zur Gruppe sowie einer Aufforderung zum Applaus zur Wertschätzung der Kühe und ihrer Züchter.

Beispiele für eine korrekte Kommentierung:

✓ Formulierungsbeispiele für die allgemeine Beschreibung einer Gruppe

Wir sehen eine sehr ausgeglichene, entwicklungsfähige Jungkuhgruppe mit durchgehend stabilen Fundamenten und sehr festsitzenden Eutern.

Im Ring zeigen sich die Jungkühe etwas uneinheitlich in ihrer körperlichen Entwicklung, überzeugen aber durch ihre sehr guten Bewegungsabläufe im Ring und geräumigen Euterkörper.

Wir haben hier eine Gruppe an Kühen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen in ihren Körper- und Eutermerkmalen. Auch für mich als Preisrichter ist es nicht ganz einfach, die Kühe richtig einzuordnen. Ich habe mich als Siegerin für die Kuh mit dem besten Fundament und Euter in dieser Kategorie entschieden.

✓ Formulierungsbeispiele für Unterscheidungen im TYP

Die Erste vor der kompakten zweiten Kuh, weil sie mehr Tiefe im Seitenbild zeigt und dem gewünschten optimalen Maß an Bemuskulung näherkommt. Außerdem überzeugt sie am heutigen Tag mit einer strafferen Oberlinie.

Die Dritte vor der vierten Kuh, weil sie mit ihren geschlossenen Körperverbindungen, aber vor allem mit dem korrekt gelagerten, breiten Becken überzeugen kann.

An der zweiten Stelle die Kuh Nummer xx vor der sehr eleganten Kuh Nummer xx. Die zweitplatzierte Kuh zeigt mehr Körperbreite über die ganze Länge ihres Körpers von der Brust bis zum Becken.

Gruppensiegerin ist diese ausdrucksstarke, dunkelrot gedeckte Kuh mit der Nummer xx. Sie überzeugt durch ihren makellosen Körperbau, verbunden mit hervorragender Kapazität und ist mit einem Spitzeneuter ausgestattet.

In der Geschlossenheit ihrer Körperverbindungen, vor allem in der festeren Schulter gebe ich der Siegerin Vorteile gegenüber der euterstarken Reservesiegerin.

✓ Formulierungsbeispiele für Unterscheidungen im FUNDAMENT

Die Zweite über der drittgerihten Kuh, weil sie im Fundament, vor allem im Sprunggelenk die korrektere, optimalere Winkelung zeigt. Auch erscheint sie mir in ihrer Bewegung etwas harmonischer als diese körperhafte drittplatzierte Kuh.

Die drittplatzierte Kuh ist mit dem besten Fundament in dieser Gruppe ausgestattet. Sie zeigt sich im Sprunggelenk perfekt gewinkelt, mit elegantem Bewegungsablauf und beeindruckt mit einer noch feineren Sprunggelenksausprägung als diese sehr gut bemuskelte Kuh am vierten Rang.

Die Vierte über der fünften Kuh, weil sie sich in der parallelen Stellung der Hinterbeine sowohl in der Bewegung als auch am Stand deutlich korrekter zeigt.

Eine enge Entscheidung zwischen der ersten und zweiten Kuh. Zwei unglaublich typstarke Kühe mit allerbesten Euteranlagen. Am heutigen Tag sehe ich aber bei der Siegerin einen kleinen Vorteil in der strafferen Fesselung und harmonischeren Bewegung.

✓ Formulierungsbeispiele für Unterscheidungen im EUTER

An der Spitze eine klare Siegerkuh. Sie besticht mit exzellenten Körpermerkmalen und dem besten Euter in dieser Kategorie. Die größten Vorteile gegenüber der zweiten Kuh sehe ich aufgrund des höheren Euterbodens und der festeren Verbindung vom Voreuter in die Bauchdecke sowie in noch etwas mehr Breite im Schenkeleuter.

Die Dritte vor der kapitalen vierten Kuh, weil bei gleicher Höhe des Euterbodens die Drittrangierte die günstigere Stichplatzierung mittig unter den Vorderviertel zeigt und ihr Zentralband etwas stärker ausgeprägt ist.

Eine sehr knappe Entscheidung ist die Rangierung der beiden Spitzenkühe in der Kategorie der Fleckviehkühe mit xx Abkalbungen. Beide sind im Typ und Fundament sehr ähnlich auf höchstem Niveau. Die Erstplatzierte zeigt mir heute im Euterkörper die noch bessere Euterbalance zwischen Vor- und Schenkeleuter. Weiters zeigt sie sich heute etwas frischer im Euter als die Reservesiegerin.

Die körperhafte sechstplatzierte Kuh vor der mit viel Flanke ausgestatteten siebenten Kuh zeigt im Bereich des Euters eine wünschenswertere Strichform und Platzierung und Stellung der hinteren Striche.

Übung zur Festigung der Beschreibung der Merkmale:

Jeder Preisrichter muss die Merkmale des Exterieur-Diagramms mit den dazugehörigen Extremen verinnerlicht haben. Daraus werden die korrekten Formulierungen zur Beschreibung der Vorteile einer Kuh zur Nächstgereihten abgeleitet.

Balkendiagramm *Exterieur*

Beispiel für die Darstellung der Zuchtwerte mit den aktuellen **Optimumsbereichen**.

Merkmal	Zuchtwert	Extrem	64	76	88	100	112	124	136	Extrem
Rahmen	117					█	█			
Bemuskelung	115					█	█			
Fundament	107					█	█			
Euter	120					█	█			
Kreuzhöhe	115	klein				█	█			groß
Körperlänge	121	kurz				█	█			lang
Hüftbreite	119	schmal				█	█			breit
Rumpftiefe	119	seicht				█	█			tief
Beckenneigung	104	eben				█	█			abfallend
Sprungelenkwinkel	104	steil				█	█			säbelbeinig
Sprungelenausprägung	98	voll				█	█			trocken
Fessel	111	durchtrittig				█	█			steil
Trachten	111	niedrig				█	█			hoch
Voreuterlänge	105	kurz				█	█			lang
Schenkeleuterlänge	101	kurz				█	█			lang
Voreuteraufhängung	102	locker				█	█			fest
Zentralband	119	nicht ausgeprägt				█	█			stark ausgeprägt
Euterboden	109	tief				█	█			hoch
Strichlänge	92	kurz				█	█			lang
Strichdicke	99	dünn				█	█			dick
Strichplatzierung vorne	118	außen				█	█			innen
Strichplatzierung hinten	110	außen				█	█			innen
Strichstellung hinten	115	nach außen				█	█			nach innen
Euterreinheit	99	Nebenstrich				█	█			reine Euter

